

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (1998)
Heft: 39

Vorwort: Editorial : das Weltall geht uns alle an
Autor: Preti, Véronique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfüllt die internationale Raumstation die wissenschaftlichen Bedürfnisse? Soll man Menschen oder Roboter auf den Mars schicken? Warum wird erst jetzt Wasser auf dem Mond entdeckt, nachdem der Mensch schon oben war? Faszinierende Fragen, deren Antworten uns alle betreffen.

Das Weltall geht uns alle an

Der Mensch meistert die Technologien der Raumfahrt besser als sein Schicksal auf der Erde. Anders gesagt: Wir werden es wohl eher schaffen, Menschen auf den Mars zu bringen und daraus Nutzen zu ziehen, als die



Chefredaktorin
Véronique Preti

Umweltzerstörung und die Überbevölkerung auf unserem Planeten zu bremsen. Dass der Mensch so schnell auf dem Mond gelandet ist, beweist die Richtigkeit der ersten Behauptung.

Was macht eigentlich die Schweiz?

Sie glänzt auf dem Gebiet der Astronomie, in der Beobachtung des Alls wie auch in der Nutzung der Resultate, sie ist an vielen, meist unbemannten Missionen beteiligt – aber sie zögert, das menschliche Element in der Raumforschung anzugehen. Claude Nicollier bedauert diese Ängstlichkeit und lädt die Schweizer und Schweizerinnen dazu ein, den Weltraum als «Lebensrealität» anzusehen (ab Seite 14).

Denn das All ist mehr als nur ein Sciencefiction-Thema. Sei es auf dem Mars oder auf dem Mond, die Forschungen sind reiflich durchdacht und stützen sich auf solide wissenschaftliche und technologische Grundlagen. Dass es im Weltraum bald zu touristischen Aktivitäten kommen könnte, wird uns fast als Scherz präsentiert. Während wir noch darauf warten, vernehmen wir etwa, dass es die Menschen im Ferienort Gstaad schätzen, vom Autoverkehr befreit zu sein (Seite 12).

Ein schönes letztes Jahr vor dem Jahr 2000!